

	<p>Objekt: Anger Werksiedlung Lauta</p> <p>Museum: Museum Baruther Glashütte Hüttenweg 20 15837 Baruth/Mark 033704-9809-0 info@museumsdorf- glashuette.de</p> <p>Sammlung: Werksiedlungen in Brandenburg (Sonderausstellung 2021)</p> <p>Inventarnummer: Lauta_1</p>
--	--

## Beschreibung

Das Bild zeigt die Anger Bebauung mit einem großen Arbeiterhaus mit Giebeldurchfahrt in der Flucht. Die straßenbegleitenden Arbeiterhäuser sind mit Giebel, Gauben und Durchfahrten gegliedert.

Arbeitstext zur Werksiedlung Lauta:

Lauta – Siedlung Lauta-Nord

Ab 1917 entstehen in der Nähe des beschaulichen Dorfs Lauta bei Hoyerswerda unter staatlicher Regie die Vereinigten Aluminiumwerke AG (VAW) und eine weitläufige Werkssiedlung. Über vierhundert Wohneinheiten auf 35 Hektar machten Lauta-Nord zu einer der größten und üppig ausgestatteten Werksiedlungen der Zeit. Zum Programm gehörten Ladenzeilen, Kino, Apotheke, Post und zwei Schulen. Zwei Kirchen und ein „das schönste Stadion der Niederlausitz“ ergänzten die Ausstattung. Ist die Schaufront von halbkreisförmig angeordneten Mehrfamilienhäusern durchritten, öffnet sich die Siedlung entlang der Straßen in Wohnareale mit eigenen stadträumlichen Motiven. Blickachsen, Torbögen und Plätze bieten pittoreske Kompositionen, die in ihrer Vielfalt typisch städtisch gelten können. Auch die Gebäude in Lauta wiesen mit unterschiedlichen Schmuckformen den Status ihrer Bewohner aus. Schaden nahm die Siedlung durch Bombardierung und Demontage. Auch die umfangliche Sanierung ab 1998 veränderte insbesondere durch Maßnahmen der Wärmedämmung die ursprüngliche Erscheinungsform.

Die Stadtkirche, Baujahr 1924, konnte mit einem Sonderprogramm der Denkmalförderung gesichert und durch das Engagement des Vereins der Freunde der ev. Kirche Lauta Stadt e.V. mit neuem Leben gefüllt werden. Heute gibt es hier unter anderem Film- und Theatervorführungen, Vorlesungen und Konzerte.

## Grunddaten

Material/Technik:

Digitalisat, Abzug

